



Amtsleiter Mathias Geßner (Mitte) schenkte dem Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft, **Georg Kaspari**, zum Abschluss der Flurbereinigung **Grünes Band Freienhagen** die Nachbildung einer historischen **Unterstein-Grenzmarkierung**. Den Gedenkstein, der an die Flurbereinigung auf dem einstigen Grenzstreifen erinnert, hatten zuvor **Amy Döhlmann** und **Ellena Kaspari** enthüllt. Foto: Jürgen Backhaus

Neue Grundstücke verfügbar

Flurbereinigungsverfahren „Grünes Band“ Freienhagen heilt Grenzwunden

■ Von Jürgen Backhaus

Freienhagen. Das im Jahr 2004 angeordnete Flurbereinigungsverfahren **Grünes Band Freienhagen** wurde gestern in der Feldflur mit einer Feierstunde und der Enthüllung eines Gedenksteins nahe einer neuen Sitzgruppe abgeschlossen. Es hat durch eine umfassende Neuordnung zersplitterten Grundbesitzes, die Sicherung des Kolonnenweges und den Bau von zwei neuen Asphaltwegen mit einer Gesamtlänge von 1720 Metern, die auch Wanderern und Radfahrern zur Verfügung stehen, viele Konflikte gelöst, in diesem Gebiet die von der Grenze geschlagenen Wunden geheilt.

Direkt an der einstigen Grenze gelegen, hatte Freienhagen besonders unter dem Grenzregime zu leiden. Der 500-Meter-

Streifen war zu DDR-Staats-eigentum gemacht worden. Die LPG pflügte fast alle Feldwege um, sodass der Kolonnenweg auf 3,5 Kilometern Länge zum Haupteerschließungsweg der Landwirtschaft wurde, und bewirtschaftete die Flächen ohne Rücksicht auf Eigentumsverhältnisse und Grundstücksgrenzen. Zur Folge hatte dies nach dem Fall der Grenze ein schlechte Erschließung und unklare Eigentumsverhältnisse.

Nachdem aufgrund des Mauergrundstücksgesetzes frühere Besitzer im einstigen Grenzstreifen auch Flächen mit Kolonnenweg zurückgekauft hatten, entstanden Interessenkonflikte zwischen Eigentümern, Bewirtschaftern und Gemeinde. „Zudem war die Erhaltung des Grünen Bandes als schützenswerter Naturbereich und wirt-

schaftliches Potenzial für Fremdenverkehr und Tourismus gefährdet“, sagte gestern Mathias Geßner, der Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha. Deshalb sei der Kolonnenweg als „Rückgrat“ des Grünen Bandes und Agrarweg der Gemeinde übertragen worden. Dies sei ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Agrarstruktur und der gemeindlichen Entwicklung in Bezug auf den Tourismus.

Der Amtsleiter überreichte dem Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft, Georg Kaspari, die Ausführungsanordnung des Verfahrens. Somit können jetzt alle Eigentümer über ihre neuen Grundstücke verfügen. Wie Geßner berichtete, wurden auch das Liegenschaftskataster und das Grundbuch berichtigt. Im Zuge des Verfahrens wurden

außerdem entlang der Wege auf 1020 Metern Länge Hecken gepflanzt sowie eine 280 Meter lange Baumreihe und auf 900 Quadratmetern Gehölze. So entstand ein Biotopverbund. Zudem wurden neue Wassergräben und -durchlässe geschaffen. Die Gesamtkosten der Ausführung in Höhe von 392 000 Euro wurden zu 90 Prozent gefördert, und den Eigenanteil von 39 200 Euro übernimmt die Gemeinde.

Geßner, Georg Kaspari und Bürgermeister Markus Kaspari dankten allen Beteiligten, dass das Verfahren nach anfänglicher Skepsis zu allseitiger Zufriedenheit verlief. Bei dem Gedenkstein an der Stelle, die „Die kleine Eiche“ heißt, hatte die Gemeinde eine junge Eiche gepflanzt. Den Stein durften die Mädchen Ellena Kaspari und Amy Döhlmann enthüllen.